

Erfolgreich ausgewildert!

KURINNRW 02.02.2008

Vor knapp einem Jahr wollen die ersten Alstadener Bären gesichtet haben. Seither wurde viel gemunkelt und diskutiert, die Meldungen häuften sich. Seit Hoppeditz erwachen wollten tausende sie sogar in den Sälen der Karnevalssitzungen beobachtet haben, eine Meldung toppte die nächste.



Fotos belegten, sie tummelten sich gar auf Bühnenbesetzungen, gut getarnt und der Zivilisation angepasst in edlem Blau. In Alstaden wird der Bären-Notstand ausgerufen. Im Norden machte Knut Furore, in Nürnberg sorgt eine einzelne Flocke für Aufsehen, nach neuesten Meldungen treiben in Alstaden zwischenzeitlich gut 50 Raubtiere ihr Unwesen. Party, Party, Party. Sie heißen Hermann, Charly oder Nadine..... Was ist dran an den Gerüchten um das wilde Alstaden? Der beste Ort für eine solche Recherche ist die Traditionsgaststätte Kleine-Natrop, dachten wir und rasselten mitten in die Bärenhöhle. Karnevals-Party mit DJ Michael und den Alstadener Bären! Und kaum sind wir da, tauchen auch die Bären auf, zunächst vereinzelt, dann immer mehr. 50 oder so sind es an diesem Abend, als wir in der Nacht gehen, könnten es schon einige mehr geworden sein. Fruchtbar sind sie, die Bären, Feten können sie wie sie zeigen. Das Kleine-Natrop Team erwartet sie gut ausgeruht und im Vollbesitz der körperlichen Kräfte, aber das wird sich in wenigen Stunden ändern versichern sie. Präsident "Grizzly" Hermann Buschmann begrüßt die Bären und die zahlreichen Gäste, von denen bald auch einige infiziert sein werden, und schon geht die Party los. Der DJ weis was Bären tanzen läßt. Aber nicht lange, denn dann öffnet sich die Tür und mit Säbelgerassel marschiert das 1.Traditionschor Ehrengarde Stadt Oberhausen ein, nimmt Aufstellung und Mikrophone zur Hand. "Kleine Mädchen....., Titicaca See....." singen macht Spaß, der Saal singt mit. Regimentstochter Ramona tanzt auf kleinstem Raum. Sonderapplaus und eine falsche Bemerkung des Präsidenten. Unerbittlich legt der Spieß ihm Handschellen

an, "Abführen" befiehlt der Kommandant und raus geht es zum Bus der Ehrengarde. Kein Scherz? Die Paginnen kommen nach, erst zögernd, dann springen sie in den Bus. Die Türen schließen sich, Präsident Buschmann stark bewacht, die Paginnen in hitzigen Verhandlungen mit dem Kommandanten. Die Verhandlungen ziehen sich, zäh, hart und unerbittlich. Dann steht das Angebot des Lösegeldes: 20 Liter Pils! Der Präsident macht auf Schlitzohr und bietet freiwillig 30 Liter unter der Bedingung das die Ehrengarde und die Alstadener Bären diesem Hopfenwasser gemeinsam zu Leibe rücken. Halbe-Halbe ist nicht schlecht. Der Kommandant willigt ein, denn was Präsident Buschmann nicht weis: Kommandant Mroczek versteht unter fifty-fifty eine 70%-30%Regelung zu Gunsten der Ehrengarde. Dafür bringen sie den Gefangenen nebst Paginnen zurück zur Bärenhöhle. Tanzen allein ist einseitiges Training, also machen wir die Heidi, sie wissen schon mit den Händen "... von hinten auf die Schultern.....". Polonaise durch den mit Menschen vollgepropften Saal. Wer sich nicht hinten anhängt wird einfach vorne vorweg geschoben. Klappt schon. Eine Delegation der AOK trifft ein. Schon mal "Guten Abend" getanzt? Händeschütteln war gestern. Charly verteilt Alstadener Bären im Raum, Knuddelbären versteht sich, nein, die aus Plüsch. Was sie auch immer denken, tststs. Wieder öffnet sich die Tür (das ist symbolisch gemeint, denn bei den Temperaturen der tanzenden brauchte es ständig frischen Wind von draussen) und der Stadtprinz nebst Gefolge treffen zu später Stunde ein. Und da es ein langer und harter Tag war, halten sich die Worte in Grenzen. Man bleibt einfach und feiert mit. Die Paginnen Anja und Gitta schnell im Trubel eingereicht, der Prinz locker in Mitten der Horde. Wolfgang Grotthaus, naja, nicht anders als sonst. Kaum ein Ton Musik zu hören, dann gehen die Hände zum Himmel, die Hüften kreisen..... Was für eine Party. Tierisch gut und Bärenstark. "Dabei war das gar nicht geplant. Aber die Leute wollten es so, genau wie das überraschend anberaumte Fischessen." Aber was geplant war, das war der Wagen für die Umzüge. Auch nicht von Beginn an, aber immerhin schon seit dem Sommer. Bärenstarke Leistung, in nur einem Jahr gründen, Zugwagen bauen, Wurfmaterial und Uniformen beschaffen, Orden und die Partys organisieren. Von 0 auf 100 in nur knapp 9 Monaten! Also Fremde, wenn ihr in Alstaden auf Bären stoßt, keine Angst, die wollen nur feiern (siehe Fotostrecke)!

Harald F. Neumann